



Hl. Makarios der Ägypter:

Gott wirkt Wunderbares in seinen Heiligen

Darum heiligt euch und seid heilig;
denn ich, der HERR, bin euer Gott!

3 Mo 20, 7

Der Heilige Gottes:

»Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!«

1 Petr 1, 16

Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. Und es wurde ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gegeben; und als er die Buchrolle

aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen, um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.« Und er rollte die Buchrolle zusammen und gab sie dem Diener wieder und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren! Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund kamen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs? Und er sprach zu ihnen: Gewiss werdet ihr mir dieses Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Taten, von denen wir gehört haben, dass sie in Kapernaum geschahen, tue sie auch hier in deiner Vaterstadt! Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist anerkannt in seinem Vaterland. In Wahrheit aber sage ich euch: Es waren viele Witwen in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war, da eine große Hungersnot entstand im ganzen Land; und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt, sondern nur zu einer Witwe nach Zarpas bei Sidon. Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa; aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern nur Naaman, der Syrer. wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten. Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. Er aber ging mitten durch sie hindurch und zog weiter. Und er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat. Und sie waren betroffen über seine Lehre, denn er redete mit Vollmacht. Und in der Synagoge war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämonen hatte. Und er schrie mit lauter Stimme und sprach: Lass ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? **Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!** Und Jesus befahl ihm und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Da warf ihn der Dämon mitten unter sie und fuhr aus von ihm und tat ihm keinen Schaden. Und ein Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen: Was ist das für ein Wort, dass er mit Vollmacht und Kraft den unreinen Geistern gebietet und sie ausfahren? Und sein Ruf verbreitete sich in alle Orte der umliegenden Gegend.

Lk 4, 16-37

Die Geheiligten:

Denn die, welche das Heilige heilig beobachten, werden selbst geheiligt werden, und die darin Belehrung erhalten haben, werden Rechtfertigung erlangen.

Weish 6, 11

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen. Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens. Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. 9 Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Durch Glauben erhielt auch Sarah selbst die Kraft, schwanger zu werden, und sie gebar, obwohl sie über das geeignete Alter hinaus war, weil sie den für treu achtete, der es verheißten hatte. Darum sind auch von einem Einzigen, der doch erstorben war, Nachkommen hervorgebracht worden, so zahlreich wie die Sterne des Himmels und wie der Sand am Ufer des Meeres, der nicht zu zählen ist. Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt, dass sie Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge sind auf Erden; denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, dass sie ein Vaterland suchen. Und hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren; nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet. Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, zu dem gesagt worden war:

»In Isaak soll dir ein Same berufen werden«. Er zählte darauf, dass Gott imstande ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, weshalb er ihn auch als ein Gleichnis wieder erhielt. Durch Glauben segnete Isaak den Jakob und den Esau im Hinblick auf zukünftige Dinge. Durch Glauben segnete Jakob, als er im Sterben lag, jeden der Söhne Josephs und betete an, auf seinen Stab gestützt. Durch Glauben gedachte Joseph bei seinem Ende an den Auszug der Söhne Israels und traf Anordnungen wegen seiner Gebeine. Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt von seinen Eltern drei Monate lang verborgen gehalten, weil sie sahen, dass er ein schönes Kind war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht. Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an. Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne die Wut des Königs zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn. Durch Glauben hat er das Passah durchgeführt und das Besprengen mit Blut, damit der Verderber ihre Erstgeborenen nicht antaste. Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch das Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie das versuchten. Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie sieben Tage umzogen worden waren. Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht verloren mit den Ungläubigen, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte. Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir ja fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und Simson und Jephta und David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, die Rachen der Löwen verstopften; 34 sie haben die Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwertes entkommen, sie sind aus Schwachheit zu Kraft gekommen, sind stark geworden im Kampf, haben die Heere der Fremden in die Flucht gejagt. Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen; und andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis; sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, sie erlitten den Tod durchs Schwert, sie zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Misshandlung; sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Löchern der Erde. Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben ein gutes Zeugnis empfingen, haben das Verheißene nicht erlangt, weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.

Hl. Makarios der Ägypter: Gott wirkt Wunderbares in seinen Heiligen

Wer war es, der die Pforten des Himmels verschloß? War es Elias oder war es Gott in ihm, der selbst dem Regen gebot? Ich glaube, der Herr des Himmels ließ sich in seinem (= des Elias) Geiste nieder und das Wort Gottes verhinderte durch seinen Mund, daß Regen auf die Erde fiel. Und abermals sprach er und die Pforten des Himmels öffneten sich und es fiel der Regen herab¹. Ebenso warf auch Moses einen Stab hin und er ward eine Schlange. Und er redete wieder und es ward ein Stab². Und er nahm Asche vom Ofen und streute sie aus und es entstanden Geschwüre³. Und wiederum gebot er und es kamen Stechmücken und Frösche hervor⁴. Hätte dieses Menschennatur vollbringen können? Er gebot dem Meere und es teilte sich⁵, dem Strome und er verwandelte sich in Blut⁶. Allein offenbar wohnte eine himmlische Kraft in seinem Geiste und tat durch Moses diese Zeichen. Wie konnte sich David mit einem solchen Riesen in einen Kampf einlassen? Als er den Stein gegen den Fremden schleuderte, führte Gottes Hand durch die Hand Davids den Stein und eben die göttliche Kraft tötete ihn und verschaffte den Sieg⁷. Denn David, der körperlich schwach war, hätte es nicht vermocht. Als Josue, der Sohn Nuns, nach Jericho kam, umlagerte er es sieben Tage lang, vermochte jedoch durch seine eigene Natur (= aus eigener Kraft) nichts auszurichten. Auf Befehl Gottes aber stürzten die Mauern von selbst zusammen⁸. Und als er ins Land der Verheißung kam, sprach zu ihm der Herr: Ziehe in den Krieg. Josu antwortete: So wahr der Herr lebt, ich ziehe nicht ohne Dich. Und wer ist es, der der Sonne während des Kampfgetümmels noch zwei weitere Stunden Stillstand geboten⁹, seine Natur oder die Kraft, die in ihm wohnte? Als Moses mit Amalek kämpfte, schlug er, solange er seine Hand gegen Himmel, zu Gott erhob, den Amalek. Ließ er aber seine Hand sinken, so gewann Amalek die Oberhand¹⁰.

Hörst du nun von solchen Ereignissen, so möge dein Geist nicht in weiter Ferne von dir schweifen. Sie waren Vorbild und Schatten der wahren Dinge. Darum wende sie auf dich an. Solange du die Hände deines Geistes und die Gedanken zum Himmel erhebst und mit dem Herrn dich vereinigen willst, unterliegt Satan deinen Gedanken.

1 3 Kön. 17, 1; 18, 45 [1 Kön.]; Ekkl. 48, 3 [= Ekklisiastikus = Sirach]; Jak. 5, 17 f.

2 Exod. 7, 10.

3 Ebd. [Exod.] 9, 8 ff.

4 Ebd. [Exod.] 8, 6. 17; Ps. 104, 30 f. [hebr. Ps. 105, 30 f.].

5 Exod. 14, 21; Ps. 77, 13; 113, 3 [hebr. Ps. 78, 13; 114, 3]; Hebr. 11, 29.

6 Exod. 7, 20; Ps. 77, 44; 104, 29 [hebr. Ps. 78, 44; 105, 29].

7 1 Kön. 17, 49 ff. [1 Sam.].

8 Jos. 6.

9 Jos. 10, 13 f.

10 Exod. 17, 11.

Und wie die Mauern Jerichos durch Gottes Kraft einstürzten, so werden auch jetzt die Mauern der Bosheit, die deinen Geist behindern, die Städte Satans und deine Feinde durch Gottes Kraft vernichtet. So war im Schatten [des Gesetzes] Gottes Kraft unablässig mit den Gerechten und wirkte offensichtliche Wunder. Und in ihrem Innern wohnte die göttliche Gnade. Desgleichen wirkte der Geist in den Propheten und waltete in ihren Seelen, auf daß sie weissagten und redeten und große Dinge der Welt verkündeten, wann es notwendig war. Denn nicht immer redeten sie, sondern nur wann der Geist in ihnen wollte. Indessen, die Kraft war stets in ihnen.

Wenn nun der Geist in solchem Maße schon in den Schatten ausgegossen ward, um wieviel mehr in den Neuen Bund, ins Kreuz, in die Ankunft Christi, wo die Geistausgießung in berauscher Fülle geschah! „Denn ich werde“, heißt es, „von meinem Geiste über alles Fleisch ausgießen“¹¹. Das ist, was der Herr selbst gesagt: „Ich werde bei euch sein bis ans Ende der Welt“¹². „Ein jeder, der sucht, findet“¹³. „Wenn ihr, obgleich ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, um wieviel mehr wird euer himmlischer Vater den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten“¹⁴ und zwar, wie der Apostel sagt, „mit Kraft und großer Gewißheit“¹⁵. Solches nun erlangt man durch rechtes Maßhalten, viel Anstrengung und Mühe, Geduld und Liebe zu ihm, mittels Übung der Seelensinne durch Gutes und Böses, wie erwähnt, nämlich durch die Ränke und Anschläge und vielfältigen Angriffe und Nachstellungen der Bosheit, wie auch durch die verschiedenen Gnadengaben und mannigfachen Hilfeleistungen der Geisteskraft und Macht. Wer die Narbe der Bosheit kennt, die durch die Leidenschaften den „inneren Menschen“ befleckt, in sich aber nicht die Hilfe des Heiligen „Geistes der Wahrheit“¹⁶ merkt, der seiner Schwäche aufhilft und die Seele in „Herzensjubil“¹⁷ erneuert, der wandelt in Unentschiedenheit, er erkennt wahrlich nicht das vielfältige „Walten der Gnade und des Friedens Gottes“¹⁸. Dagegen täuscht und betrügt sich der, der vom Herrn Hilfe empfängt und in geistiger Freude und himmlischen Gnadengaben erfunden wird, wenn er glaubt, der Sünde nicht mehr unterworfen zu sein. Denn er erwägt nicht das subtile Wesen der Bosheit und bedenkt nicht, daß er erst zum Teil der Unmündigkeit entwachsen und zur Vollkommenheit in Christus gelangt ist. Durch den „Beistand“ des Heiligen und göttlichen „Geistes“¹⁹ aber wird zugleich der Glaube vermehrt und gefördert²⁰

11 Joel 2, 28; Apg. 2, 17.

12 Matth. 28, 20.

13 Ebd. [Matth.] 7, 8; Luk. 11, 10.

14 Matth. 7, 11.

15 1 Thess. 1, 5.

16 Joh. 14, 17; 15, 26; 16, 13; 1 Joh. 4, 6.

17 Ps. 118, 111 [Ps. 119, 111]; Ekkli. 31, 36 [=Ekklesiastikus = Sirach].

18 Eph. 3, 2; Röm. 1, 7; 1 Kor. 1, 3; 2 Kor. 1, 2; Gal. 1, 3; Eph. 1, 2; Phil. 1, 2; Kol. 1, 2; 1 Thess. 1, 1 nach dem griechischen Text; 2 Thess. 1, 2; 1 Tim. 1, 2; 2 Tim. 1, 2; Tit. 1, 4; Philem. 3; 1 Petr. 1, 2; Off. 1, 4.

19 Phil. 1, 19.

20 Vgl. ebd. [Phil.] 1, 12.

und jedwede Burg böser Gedanken allmählich vollständig niedergerissen²¹. Darum muß ein jeder von uns erforschen, ob er in „diesem irdenen Gefäße den Schatz“²² gefunden, ob er das Purpurgewand des Geistes angezogen, ob er den himmlischen König gesehen und in seiner nächsten Nähe geruht oder ob er sich noch in wildfremden Häusern herumtreibe. **Denn die Seele besitzt viele Glieder und eine große Tiefe.** Hat die Sünde in ihr Eingang gefunden, so nimmt sie alle ihre Glieder und alle Weideplätze des Herzens in Besitz.

- Trägt dann der Mensch ein [Gnaden]verlangen, so kommt die Gnade zu ihm und bemächtigt sich zweier Seelenglieder gleichmäßig.
- Der Unerfahrene, von der Gnade heimgesucht, meint nun, die Gnade sei gekommen und habe alle Seelenglieder in Besitz genommen und die Sünde sei mit der Wurzel ausgerissen. **Allein der größte Teil ist noch von der Sünde beherrscht, nur ein Teil von der Gnade. Er wird getäuscht und merkt es nicht. Wir könnten darüber noch eingehendere Weisungen eurer aufrichtigen Liebe²³ geben.**

In wenig Worten nur haben wir euch als verständigen Männern eine Anregung gegeben, damit ihr danach handelt und über die Bedeutung der Reden nachdenket und so verständig werdet im Herrn und „die Einfalt eures Herzens“²⁴ in seiner Gnade und der Kraft der Wahrheit mehret, damit ihr mit aller Festigkeit eurem Heile obliegt und frei von jeglicher Ängstlichkeit und Hinterlist des Feindes gewürdigt werdet, standhaft und unbesiegt am Gerichtstage unseres Herrn Jesus Christus erfunden zu werden. Ihm sei die Ehre und die Macht mit dem Vater und seinem lebendigmachenden Geiste jetzt und allezeit und in die endlosen Ewigkeiten. Amen.

www.gott-ist-gebet.de

21 Vgl. 2 Kor. 10, 4.

22 2 Kor. 4, 7.

23 *ἡ διάθεσις τῆς ὑμετέρας εἰλικρινείας* [hē diathesis tēs hymeteras eilikrineias], eine „echt byzantinische Höflichkeitsformel“, bemerkt Stiglmayr (Sachl. u. Sprachl. b. Mak. S. 8). Von dieser Titulatur „lassen sich die zwei einzelnen Bestandteile aus dem vierten Jahrh. immerhin belegen, aber die Zusammensetzung der beiden Abstracta* *διάθεσις** [diathesis] und* *εἰλικρίνεια** [eilikrineia] in* eine* kombinierte Formel dürfte schon nach der herkömmlichen Etikette für frühere Jahrhunderte unmöglich sein.“

24 1 Par. 29, 17 [= 1. Buch Chronik]; Weish. 1, 1; 2 Kor. 1, 12; Eph. 6, 5; Kol. 3, 22.